

Steinbruch nördlich von Ibach

Schlagwörter: [Steinbruch](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Wipperfürth

Kreis(e): Oberbergischer Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Der Steinbruch nördlich Ibach ist in seiner heutigen Größe bereits auf der Preußischen Neuaufnahme eingetragen. Laut der Deutschen Grundkarte (DGK 5) erreichen die Steinbruchböschungen Höhen bis zu 14 Metern. Seine Struktur deutet auf eine Nutzung im 19. Jahrhundert hin.

In siedlungsnahen Steinbrüchen wurden Bruchsteine als Baumaterial unter anderem für Gebäude, Mauern und Wege gewonnen. Sie sind Zeugnisse der Zeiten, in denen der Mensch das benötigte Baumaterial den natürlichen Ressourcen seines Lebensumfeldes entnahm. Steinbrüche sind noch heute im Gelände durch halbkreisförmige oder ovale Einschnitte in Böschungen ablesbar, teilweise wurden sie jedoch auch mit Abfällen verfüllt.

Da sie eine hohe Vielfalt an Lebensräumen, die von stark sonnenexponierten, trockenen Flächen bis hin zu Feuchtbereichen und Tümpeln reichen, aufweisen, sind sie als wertvolle Biotope für verschiedene, auch gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu bezeichnen.

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2007)

Steinbruch nördlich von Ibach

Schlagwörter: [Steinbruch](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten

Historischer Zeitraum: Beginn 1800 bis 1896

Koordinate WGS84: 51° 07 8,66 N: 7° 27 38,72 O / 51,11907°N: 7,46076°O

Koordinate UTM: 32.392.271,30 m: 5.664.193,03 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.602.319,84 m: 5.665.908,89 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Steinbruch nördlich von Ibach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital.
URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-NF-20070408-0355> (Abgerufen: 13. Mai 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

